

MERKEL-GUSTAV kommt zu Wort...

Eine politische Satire von Katharina Lindner
(20.05.2008)



Guten Tag Frau Dr. Merkel,

der Armuts- und Reichtumsbericht Ihrer Bundesregierung hat ja viel Staub aufgewirbelt! Meine Herren, ich verstehe das gar nicht – es ist doch nichts Neues, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht und dass die Armut in unserem Land zunimmt! Warum regen sich jetzt alle auf, nachdem sie die Zahlen schwarz auf weiß sehen können und zwingen die Große Koalition dazu, ihre Politik zu erklären und zu rechtfertigen? Das ist nicht in Ordnung, liebe Frau Doktor, und ich sage Ihnen auch, warum:

In Armut steckt der Begriff MUT – MUT zum ARMsein! Aus jeder Marotte wird ein Markenzeichen gemacht: Hinz trägt Prada und eine Rolex, Kunz schminkt sich nur mit Margret-Astor-Produkten, Krethi isst nur Gänseleberpastete zum Frühstück und Plethi trägt immer eine Baskenmütze, um seine Glatze zu verbergen. Also, warum machen die Betroffenen aus ihrer Not keine Tugend und tragen ihre Armut mit offensichtlichem Stolz und als ganz eigene Macke zur Schau? Sie könnten sich prollige Shirts anziehen, auf denen steht: „Ich arme Sau hab Hunger“ oder „Ich bin ein Hartzter Roller und stinke nach Käse, weil Wasser zu teuer ist!“ Sie könnten sich in den Fußgängerzonen beim Betteln als rappende Band zusammenrotten, die sich „Hungerkünstler“ oder „Gesellschaftsrändler“ nennt und ihren Geldmangel in lustige Texte verpackt! Sie könnten sich auch vor eine Fernsehkamera stellen und sagen: „Ich bin arm und das ist gut so!“, aber nein, sie jammern und klagen, dass es eine Art ist und fühlen sich durch diesen wenig schmeichelhaften Bericht erst recht bestätigt!

Zugegeben, ich kann gut verstehen, dass die Regierung die Veröffentlichung des Berichts gern hatte verhindern wollen, er lässt ihre Politik tatsächlich in einem etwas zweifelhaften Licht erscheinen. Aber es ist doch schon mal ein Fortschritt, dass Armut als solche überhaupt anerkannt wurde – zu Zeiten des Königs Helmut Saumagen Kohl existierte dieser Begriff als gesellschaftliche Realität gar nicht!

Was Neues steht, wie erwähnt, ja gar nicht drin. Schon im letzten Bericht dieser Art wuchs die Kluft zwischen Vermögenden und Notleidenden. Und die Veröffentlichung wurde ja vorab von Herrn Olaf Bundesarbeitsminister Scholz bestens vorbereitet, um einer breiten öffentlichen Diskussion gleich vorzubeugen. An jeder Formulierung wurde von bestens ausgebildeten Linguisten und Psychologen gefeilt, um die böse Wahrheit in ein sanfteres Licht zu tauchen, Ecken und Kanten wurden geglättet und übrig blieb ein frisiertes Pamphlet, das ohne zu lügen die Wahrheit nicht sagt. Man bedenke: Ohne die staatlichen Transferleistungen wäre die Armutsrate statt 13% doppelt so hoch! Das heißt doch, dass unser zärtlich gestricktes Sozialsystem funktioniert, die übrigen 13% sind dann einfach unvermeidlicher Ausschuss. Das zeigt, dass die herrlichen Steuergeschenke an die Unternehmen in den letzten Jahren nichts geschadet haben, ebenso wie die Einführung von ALG II, die Gesundheitsreform, die Campus-Maut, die drastische Erhöhung der Mehrwertsteuer, die Abschaffung der Eigenheimzulage, die Kürzung der Pendlerpauschale, die Einführung der Rente mit 67, die drohende Stagflation mit ihren astronomisch steigenden Preisen – all das ist wirkungslos geblieben, denn der Armutsbericht sagt deutlich aus: Es sind nur 25% der deutschen Bevölkerung arm! Es verdient nur ein mageres Viertel der Deutschen weniger als 60% des mittleren Einkommens, also erhalten immerhin 75% nach der EU-Definition mehr als 781 Euro netto! Davon kann man doch reichlich bedürftigen Konzernen durch konsumfördernde Einkaufsbummel spenden,

notleidenden Energiefirmen blankpolierte Taler in den Rachen schmeißen, an Tankstellen lässig die Börse zücken, die hochwertigen Pelikan-Farbkästen fürs Kind erwerben, hin und wieder ein leckeres Fertiggericht *oder* einen Apfel bei Aldi kaufen, samstags der Frau sogar 5 Blumen mit matschigen Stängeln aus dem Supermarkt mitbringen! Man könnte sogar guten Gewissens den reichlichen Steuerforderungen nachkommen und bei der Bezahlung der staatlichen Verpflichtungen lächelnd noch ein kleines Trinkgeld für die hart arbeitenden und unterbezahlten Politiker spendieren, weil die letzte Diätenerhöhung so frustrierend mickrig war. Wie – jede vierte Familie fällt unter die Armutsgrenze und kann das alles demnach nicht? Langzeitarbeitslose und Alleinerziehende sind besonders schwer betroffen? Hartz-IV-Bezieher müssen mit nur 347 Euro im Monat auskommen? 2003 waren es nur 13,9% der Familien, die unterhalb der Armutsgrenze lebten? Ach, das ist doch alles falsch interpretiertes Geschwafel! Lungern die obdachlos auf Bahnhöfen und in Fußgängerzonen rum? Betteln die ihre in Kaschmir gekleideten Mitmenschen auf der Straße an? Verhungern sie, während sie sich vor Gemüsegeschäften und Bäckereien die Nasen plattdrücken? Ein klares Nein! Sie sind lediglich von der Gesellschaft ausgeschlossen, sterben früher, müssen auf Luxus wie Freizeitgestaltung, Busfahren, beheizte Wohnungen und Bildung verzichten! Das ist weder ein deutliches Stigma, noch kann man es mit der Not gleichsetzen, die in Ländern mit tatsächlicher Armut herrscht! Und außerdem sind die doch alle selbst schuld!

Was kriegen sie auch Kinder, die nur kosten und nichts leisten außer schlechten Schulnoten, Prügeleien und Komasaufen? Was schmeißen Jugendliche auch die Schule hin, nur weil Papa vor Kummer trinkt und Mama sich auf St. Pauli rumtreiben muss, um die Haushaltskasse zu füllen? Warum nehmen sie sich nicht die Zeit, bei Nahrungsmitteln auf Sonderangebote zu achten – man kann doch auch mal zehn Tage nichts essen, bis die Schnitzel vier Cent billiger geworden sind, wenn es die Situation erfordert! Gottgläubige Mönche zum Beispiel leben mit ihrer selbstauferlegten Askese sehr gut, sie zeichnen sich durch emotionale Stärke und Disziplin aus! Warum heiratet eine arme Frau keinen reichen Mann, dann ist sie aus dem Schneider und kann sich aushalten lassen. Dafür muss sie zwar regelmäßig die ehelichen und häuslichen Pflichten erfüllen, aber das wäre doch eine Möglichkeit! Warum besitzen Arme die Frechheit, sich ein Haus im Grünen, ein Auto und einen Hund als Lebensziel zu setzen? In einer muffigen Sozialwohnung, manchmal sogar mit kleinen Haustierchen in den Ecken ist es doch ebenso schön und als Gefährt kann man im Winter einen Schlitten und im Sommer einen hölzernen Handwagen benutzen! Warum muss es das teure Aldi-Waschpulver sein? Kernseife und ein Waschbrett sind genauso effektiv! Es gibt Flohmärkte, Suppenküchen, Obdachlosenheime und Tafeln – ich weiß gar nicht, warum sich alle so aufregen! Bei einem solchen Lebensstil bleibt einem sogar das Kochen erspart! Die Deutschen sind viel zu wenig bescheiden und daher definieren sie sich selbst als arm, nur, weil sie nicht genug zu beißen haben und samstags nicht durch einen Theaterbesuch am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können! Was sollen Mindestlöhne und eine bessere Bildung bewirken – es geht doch auch so! Abgesehen davon finde ich es auch eine Gemeinheit, dass die SPD nicht mehr dazu steht, dass sie vor einem Jahr gegen die Einführung der Mindestlöhne gestimmt hat, nun aber sozialromantisch auf diesen Haufen schießt! Das hat Olaf Bundesarbeitsminister Scholz selbstverständlich vergessen zu erwähnen!

Aber in der Definition, liebe Frau Doktor, da genau liegt das Geheimnis! Der nächste Armuts- und Reichtumsbericht wird viel besser abschneiden! Wir müssen nur einfach am Durchschnittseinkommen ein wenig feilen und dadurch die Statistik etwas schönen! 781 Euro ist aktuell der Betrag, der die Armutsrisikogrenze bei Alleinlebenden kennzeichnet? Gut! Dann muss dieser Betrag einfach mal eben auf 400 Euro oder so rutschen. Das erreichen wir, indem wir dafür sorgen, dass auch die mittleren Einkommen weiterhin gewaltig sinken! Und da wir die Mittelschicht eh abschaffen wollen, passt das perfekt in unser Konzept! Armut ist dann so

gut wie abgeschafft, die Unterschicht kann die Mittelschicht nicht mehr beneiden und wir sind unserer Richtung treu geblieben.

Damit würde das Gejammer auch endlich aufhören! Denn verglichen mit anderen Ländern sind alle Deutschen stinkreiche Schweine! In Haiti essen sie zum Beispiel Lehmkekse! Die muss hier keiner essen, könnte sich aber auch keiner leisten, denn wenn wir mitkriegen, dass Lehm- und Wassermatsche gegessen wird, werden wir darauf ja sofort eine Steuer erheben, die das schmackhafte Naturgebäck unerschwinglich macht. In Afrika, Südasien und im Nahen Osten sind die Preise für Reis, Mais und Weizen in den letzten drei Jahren um 181% gestiegen! Dass die Grundnahrungsmittel derart teuer werden – dieser Prozess ist bei uns doch noch gar nicht abgeschlossen! Sollen die Armen noch mal richtig abgepacktes Brot und überreifes Obst von der Tafel genießen, bevor bei uns Brot und Früchte auch die Preiszunahme von fast 200% erreichen, und sich darüber freuen, dass die Tafeln noch nicht resigniert haben angesichts der Fülle von Bedürftigen!

Die reichsten 200 Individuen besitzen übrigens so viel Geld wie gut 40% der Weltbevölkerung! Damit befinden sich die Armen in Deutschland doch in guter Gesellschaft mit dem Rest der Welt! Statt zu jammern sollten sie sich darüber freuen, dass sie Teil einer Masse sind! Es war noch nie angenehm, zu einer verpönten Minderheit zu gehören! Sie als heimliche Geliebte von George Kriegsführer Bush wissen das doch am besten! Und die Reichen spüren es immer wieder am eigenen Leib! Man findet als Reicher immer so schwer jemanden, der mit einem zum Hundefriseur und bei Christie's shoppen geht! Man stößt lange nicht auf das passende Designerregal, das zum Rembrandt über dem Kamin passt und in dem man all die Schuhe verstauen kann, die man sich jeden dritten Tag gönnt! Und man kann sich so schwer zwischen der Kreuzfahrt und der All-Inklusive-Flugreise entscheiden und muss dann beides unternehmen, was unglaublich anstrengend ist! DAS sind wirkliche Probleme! Ungerechterweise ist das Thema des Berichts und der öffentlichen Diskussion nur die Not der Armen, die der Reichen wird gar nicht erwähnt! Wo bleibt denn da die Ausgewogenheit! Reiche haben es verdammt schwer in diesem Affenkäfig Armutsdeutschland! Ich hoffe, die Deutschen begreifen das bald!

Ihr glühender Anhänger
Gustav